



seit 1558



Lebenswelten junger Muslime in Deutschland

Workshop

Hochschule Fulda

12. Juni 2012

Dr. Daniel Geschke
Katharina Schurz, M.A.
Kommunikationspsychologie
Friedrich-Schiller-Universität Jena



Organisatorisches Fahrplan

- Vorstellungsrunde
- *Gruppenarbeit*
- Projektvorstellung (Methode und Ergebnisse)
- *Gruppenarbeit*
- Fazit
- Bonus

Gruppenarbeit Fragestellung

- **Frage:**
Welche Kriterien lassen sich empirisch begründen, um **junge Muslime** in Deutschland als **integriert bzw. radikalisiert** und u. U. **extrem islamistisch** beurteilen zu können?
- **Aufgabe:**
Wie könnte man das untersuchen?

Gruppenarbeit Leitfragen

- **Was** soll untersucht werden?
- **Wer** soll untersucht werden?
- **Wie** soll untersucht werden? (Methoden)
- **Warum** soll **was** und **wer** untersucht werden?

Ausgangspunkt Integration ist ein wechselseitiger Prozess



*„Dass der **Islam** zu Deutschland gehört, ist eine Tatsache, die sich auch aus der Historie nirgends belegen lässt.“*

Hans-Peter Friedrich, Bundesinnenminister

*„Der **Islam** gehört zu Deutschland.“*

Christian Wulff, Bundespräsident a.D.



*„Und die Wirklichkeit ist, dass in diesem Lande viele Muslime leben. ... Ich hätte einfach gesagt, die **Muslime**, die hier leben, gehören zu Deutschland.“*

Joachim Gauck, Bundespräsident



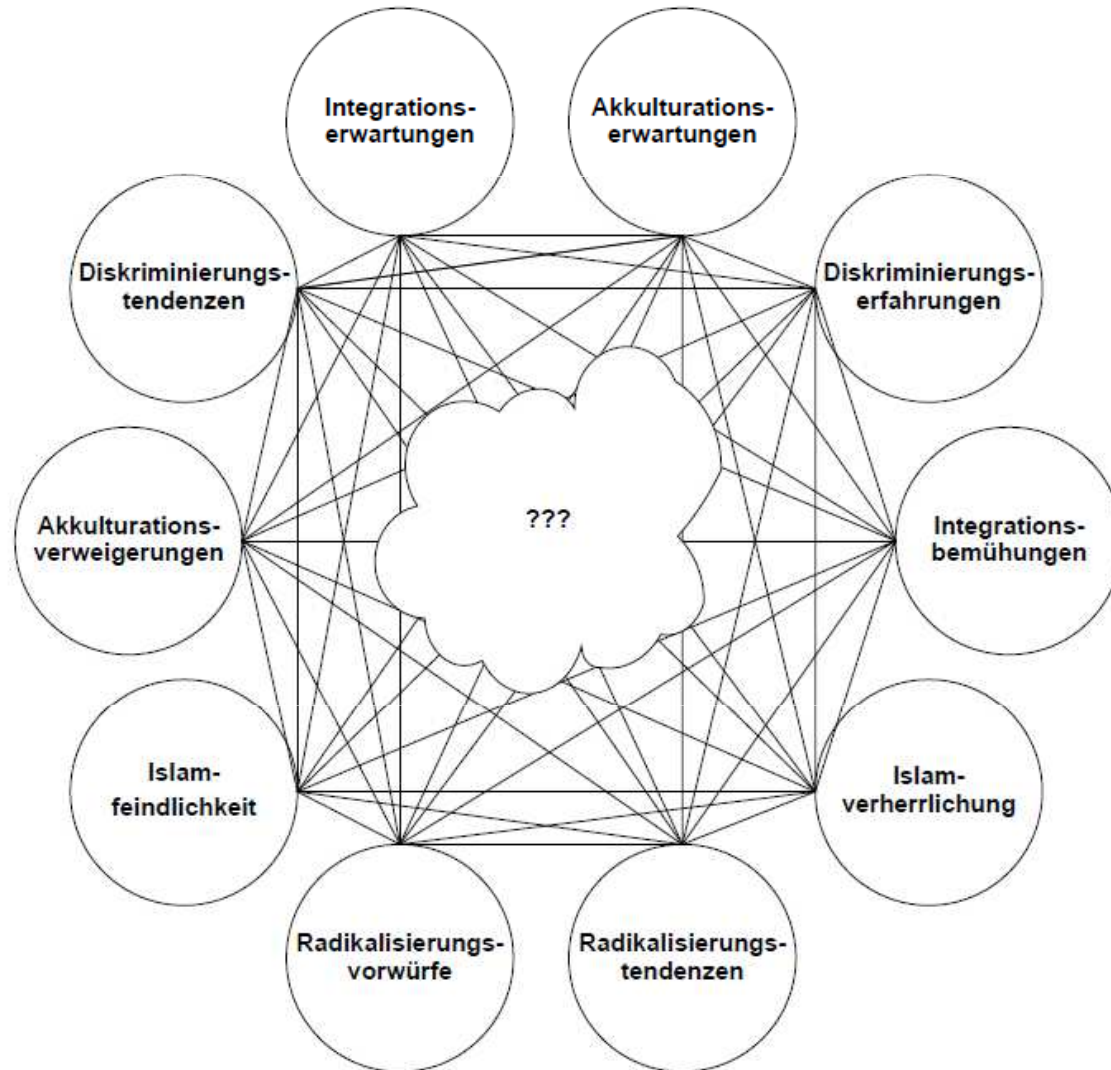
Ausgangspunkt

Integration ist ein wechselseitiger Prozess

Ausgangsfrage:

Inwieweit sind auf der Seite der deutschen, **nichtmuslimischen Mehrheitsgesellschaft** und auf der Seite der in Deutschland lebenden **Muslime** genügend Voraussetzungen gegeben, um einen solchen **wechselseitigen Dialog** zu realisieren?

Ausgangspunkt Integration – komplexer und problematischer Prozess



Dialog zwischen der deutschen, nichtmuslimischen Mehrheitsgesellschaft und den in Deutschland lebenden Muslimen ist mit zahlreichen Problemen verknüpft.

Forschungsschritte und Teile der Gesamtstudie

| Modul | Erhebungszeitraum: | |
|-------|--|---|
| | T1 | T2 |
| 1 | Qualitative Mehrgenerationsfallstudien mit muslimischen Immigranten und muslimischen Deutschen | |
| 2 | Pretest für Telefonbefragung | |
| 3 | Telefonbefragung - Welle 1 muslimischer Immigranten (14 bis 32 Jahre, N = 500) | Telefonbefragung - Welle 2 muslimischer Immigranten (14 bis 32 Jahre, N = 250) |
| 4 | Telefonbefragung - Welle 1 muslimischer Deutscher (14 bis 32 Jahre, N = 200) | Telefonbefragung - Welle 2 muslimischer Deutscher (14 bis 32 Jahre, N = 100) |
| 5 | Telefonbefragung - Welle 1 nichtmuslimischer Deutscher (14 bis 32 Jahre, N = 200) | Telefonbefragung - Welle 2 nichtmuslimischer Deutscher (14 bis 32 Jahre, N = 100) |
| 6 | Analyse von islamorientierten Internetforen und Durchführung von Fokusgruppen | |
| 7 | Analyse zielgruppenorientierter Berichterstattung in ARD, ZDF, RTL, Sat.1 Al Jazeera, Al Arabiya und den türkischen Sendern TRT Türk und Kanal D | |

Akkulturation

Definition

- **Integration (identifikatorische):** Beibehalten der traditionellen Herkunftskultur bei *gleichzeitiger* Übernahme der neuen Mehrheitskultur (Berry, 1997; Bourhis et al., 1997).

| | | Sollte die Herkunftskultur bewahrt werden? | |
|---|------|--|------------------|
| | | Ja | Nein |
| Sollte die Mehrheitskultur übernommen werden? | Ja | Integration | Assimilation |
| | Nein | Separation | Marginalisierung |

Radikalisierung

Definition

- **Radikalisierung**

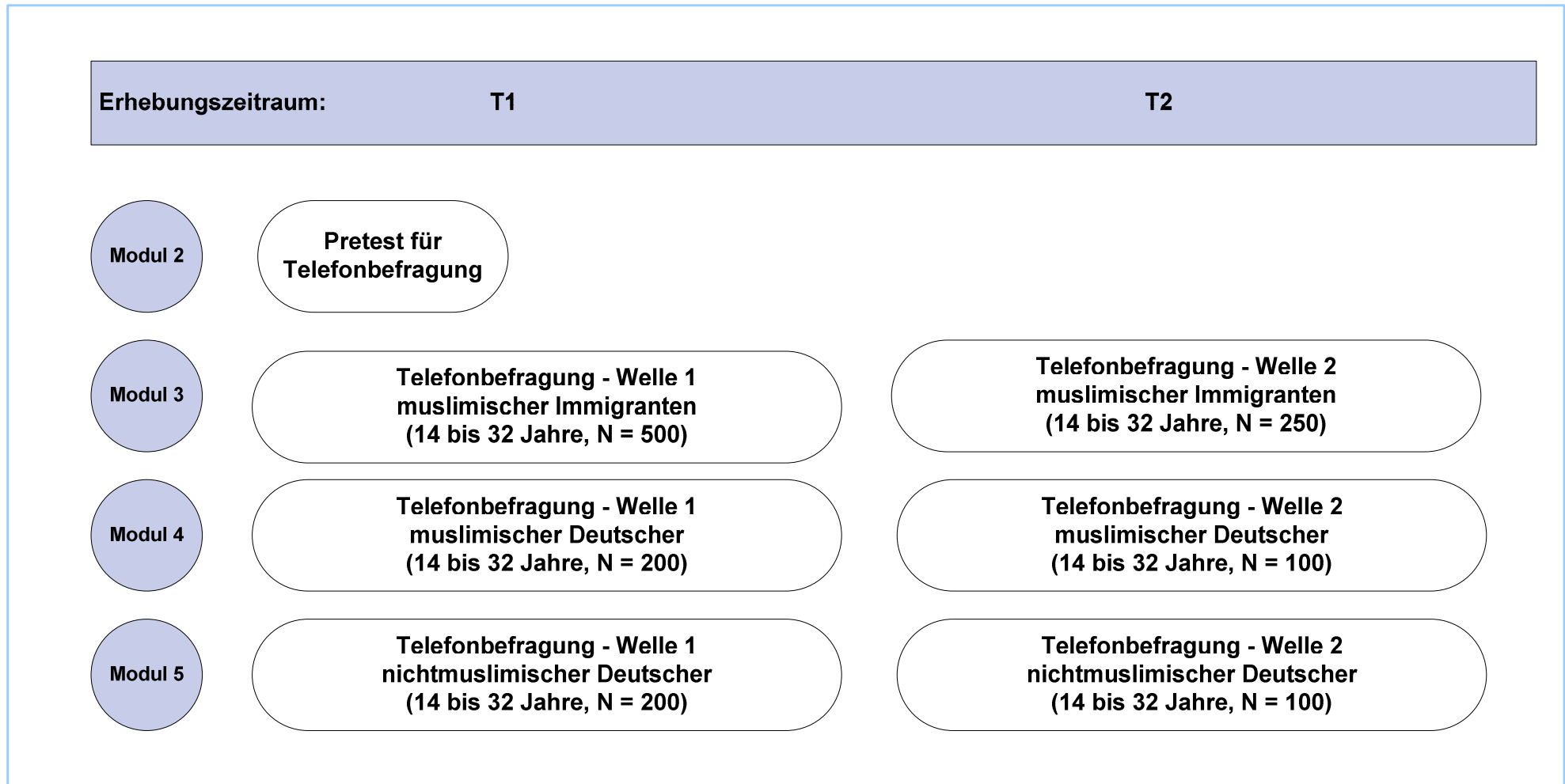
(abgeleitet von „radix“ dem lateinischen Wort für „Wurzel“):
Als *radikal* können Personen oder Organisationen gelten, die sich tiefgehende gesellschaftliche und politische Veränderungen in Deutschland wünschen, die jedoch das gegenwärtige politische und rechtliche System der Bundesrepublik zumindest respektieren und die keine illegalen oder gewalttätigen Maßnahmen ergreifen oder gutheißen.

Projektvorstellung

Panelbefragung

Medienanalyse

Telefonbefragung Design



Telefonbefragung Forschungsfragen

- Wie sind die **Einstellungen** von **jungen Muslimen** in Deutschland zu **Akkulturation und Integration**?
- Wie ausgeprägt sind „**radikale Einstellungen**“ unter jungen Muslimen (im Vergleich zu deutschen Nichtmuslimen)?
- Was sind die **Ursachen** (Prädiktoren) derartiger Einstellungen?

Telefonbefragung Stichproben

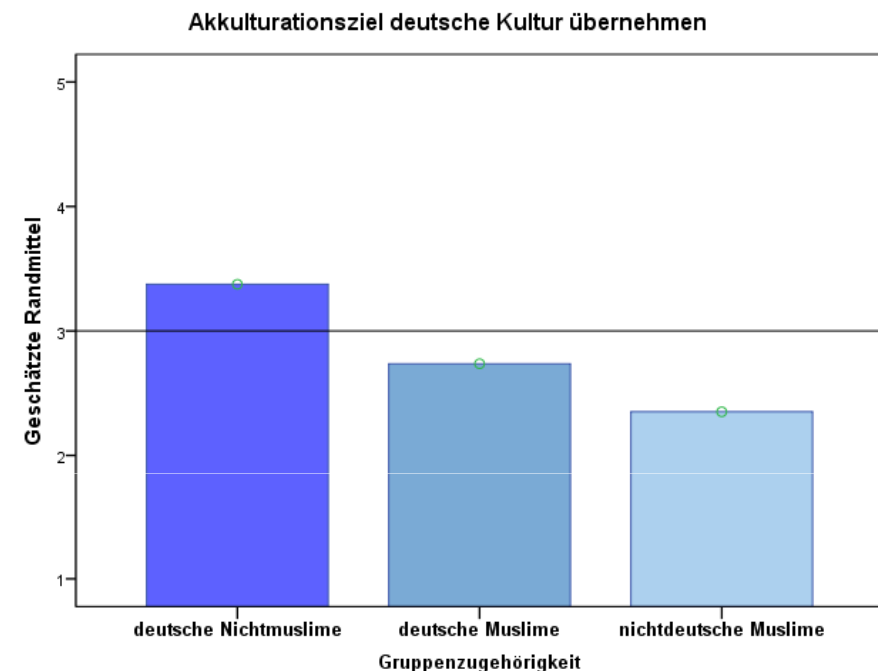
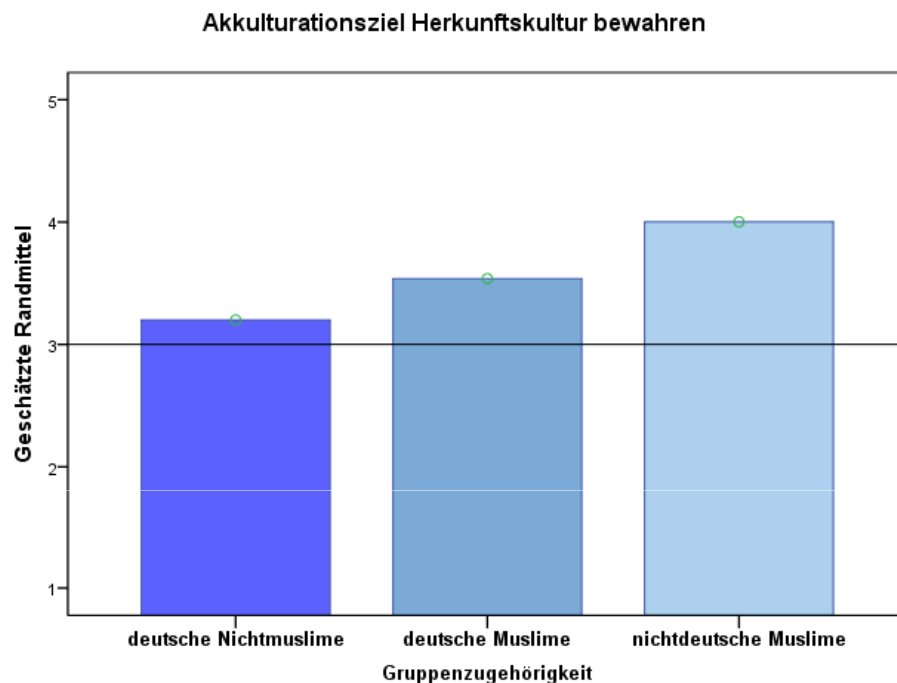
| Staats- angehörigkeit | Erhebungswelle 1 (2009) | Erhebungswelle 2 (2010) | Glaubensrichtungen | | | | |
|---|----------------------------|----------------------------|--------------------|----------|----------|--------|-------|
| | | | Sunniten | Schiiten | Aleviten | Ahmadi | Keine |
| deutsche Nichtmuslime (14-32 Jahre) | N = 206 | N = 100 | | | | | |
| deutsche Muslime (14-32 Jahre) | N = 200 | N = 97 | 52% | 13% | 2% | 13% | 20% |
| nichtdeutsche Muslime (14-32 Jahre) | N = 517 | N = 253 | 63% | 7% | 6% | 4% | 20% |

- Muslime sind eine sehr **heterogene Gruppe** - es gibt nicht „die Muslime“.

Telefonbefragung

Einstellungen zu Akkulturation und Integration

- **Integration** = das Bewahren der Herkunftskultur & die gleichzeitige Übernahme der deutschen Mehrheitskultur



Clusteranalysen:

Deutsche Muslime

78 Prozent der deutschen Muslime befürworten Integration
22 Prozent betonen eher die eigene Herkunftskultur

Nichtdeutsche Muslime

52 Prozent befürworten Integration
48 Prozent betonen eher die eigene Herkunftskultur

Telefonbefragung

Indikatoren einer potenziellen Radikalisierung (I)

Vorurteile gegenüber dem Westen

- „Solange die westliche Welt andere Völker ausbeutet oder unterdrückt, wird es keinen Frieden auf der Welt geben.“
- „Mit ihren Militäraktionen versuchen die westlichen Staaten nur, die islamische Welt zu spalten und zu schwächen.“

Vorurteile gegenüber Juden

- Israelkritik: „Israel ist allein schuldig an der Entstehung und Aufrechterhaltung der Konflikte im Nahen Osten.“
- Antizionismus: „Es wäre besser, wenn die Juden den Nahen Osten verlassen würden.“

Religiöser Fundamentalismus

- „Menschen, die den Islam (für Nichtmuslime: das Christentum) modernisieren, zerstören die wahre Lehre.“
- „Ungläubige kommen in die Hölle.“
- „Der Islam (für Nichtmuslime: das Christentum) ist die einzig wahre Religion.“
- „Auf lange Sicht wird sich der Islam (für Nichtmuslime: das Christentum) in der ganzen Welt durchsetzen.“

Telefonbefragung

Indikatoren einer potenziellen Radikalisierung (II)

Antiwestliche Emotionen

- „Wenn Sie daran denken, wie der Westen sich zur islamischen Welt verhält, wie stark sind dann bei Ihnen die folgenden Gefühle? Angst, Wut, Hass und Trauer

Demokratiedistanz

- „Jeder Mensch sollte das Recht haben, für seine Überzeugungen auf die Straße zu gehen.“(rekodiert)
- „Der Staat sollte Zeitungen und Fernsehen kontrollieren, um Moral und Ordnung sicherzustellen.“
- „Unsere demokratische Verfassung hat ja sicherlich ihre Schwächen, sie ist jedoch, verglichen mit allen anderen, immer noch die beste politische Ordnung, die man sich vorstellen kann.“
(rekodiert)

Akzeptanz ideologisch fundierter Gruppengewalt

- „Die Bedrohung der islamischen Welt durch den Westen rechtfertigt, dass Muslime sich mit Gewalt verteidigen.“
- „Kein Mensch ist berechtigt, im Namen seines Gottes andere Menschen zu töten.“ (rekodiert)

Telefonbefragung Radikalisierung – Deskriptive Ergebnisse

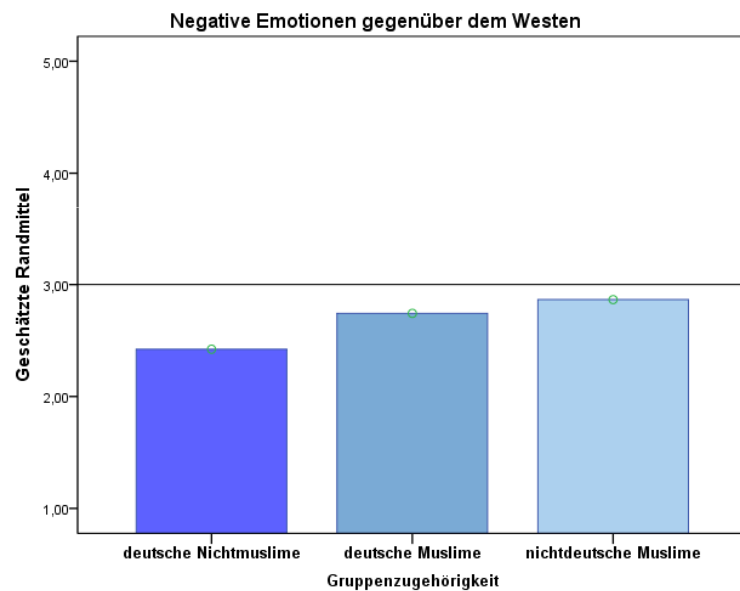
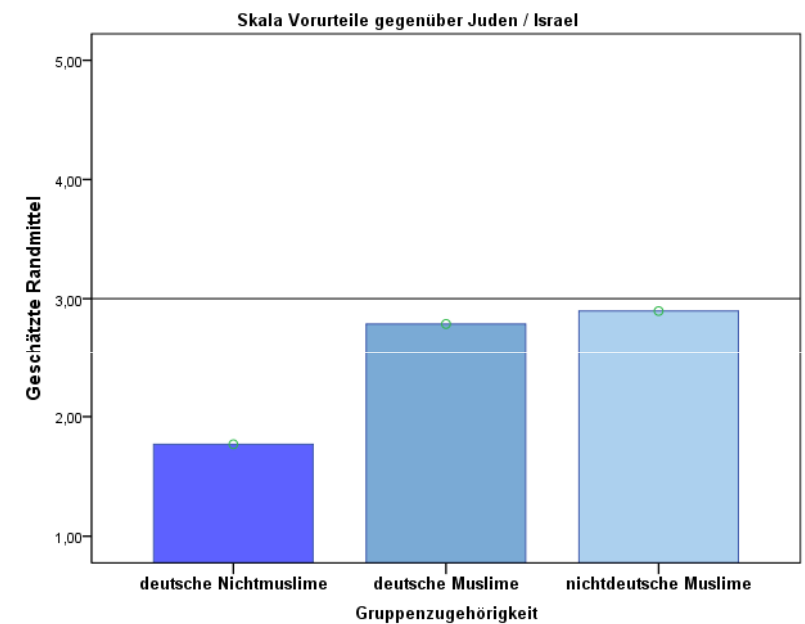
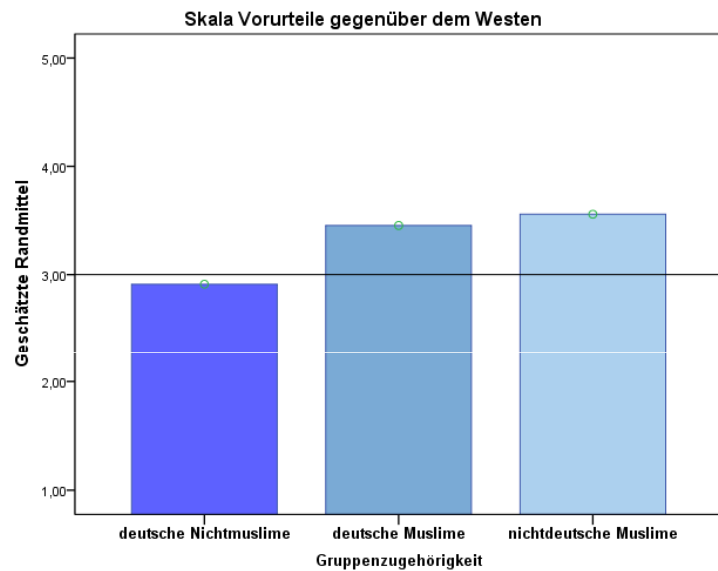
Deutsche Nichtmuslime weisen bei fast allen Indikatoren die geringsten Ausprägungen auf.

Im Vergleich dazu haben **Muslime**:

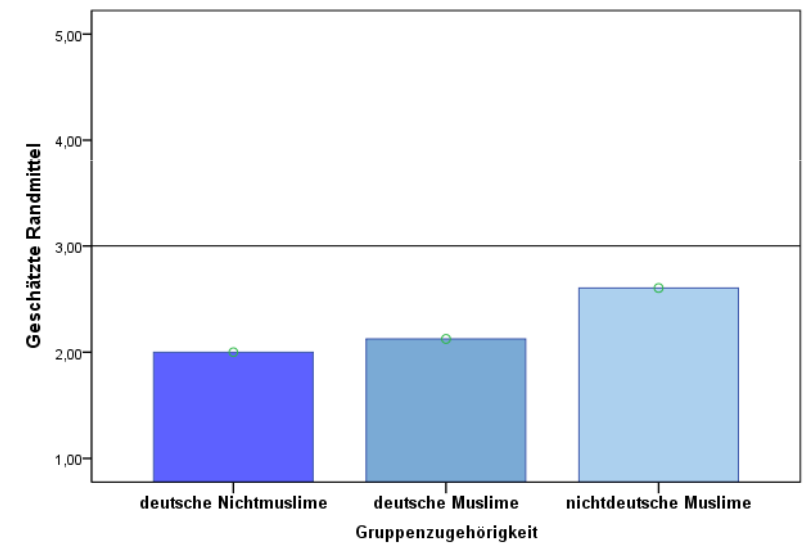
- **ausgeprägtere Vorurteile gegenüber dem Westen**
- **ausgeprägtere Vorurteile gegenüber Juden**
- **stärker ausgeprägte religiös-fundamentalistische Einstellungen**
- **negativere Emotionen gegenüber dem Umgang des Westens mit dem Islam**
- **eine größere Distanz zur Demokratie**
- **und eine höhere Akzeptanz von „Gewalt als Mittel zur Verteidigung gegen die Bedrohung durch den Westen“.**

Die Mittelwerte der Zustimmung sind i.A. kleiner 3,0 (= Mitte der fünfstufigen Antwortskala)

Telefonbefragung – Radikalisierung, Mittelwerte



"Die Bedrohung der westlichen /islamischen Welt durch den Islam / den Westen rechtfertigt, dass wir uns mit Gewalt verteidigen."



Telefonbefragung

Radikalisierung - Prädiktoren

Einzelne, verschiedene Aspekte von „Radikalisierung“ werden **verstärkt** durch:

- „Traditionelle Religiosität“ (+)
- „Autoritäre Einstellungen“ (+)
- die Wertorientierungen Macht (+), „Erfolg“ (+/-), Tradition (+)
- Wahrnehmungen von „Gruppenbezogener Diskriminierung“ (+)

Radikalisierungsindikatoren können sich **wechselseitig beeinflussen und verstärken**.

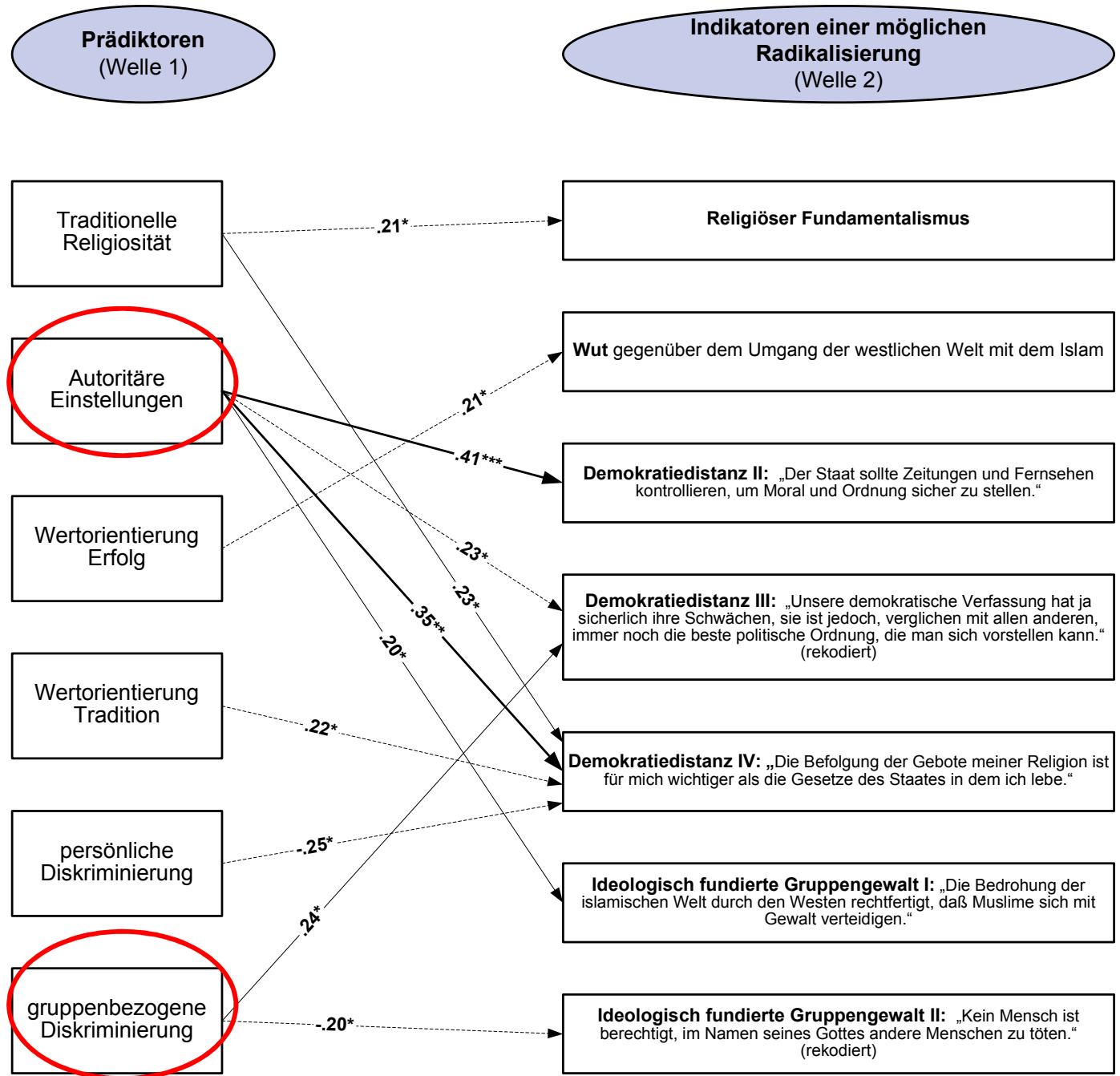
Insgesamt enge Verschränkung von Integrations- mit Radikalisierungsprozessen, aber **komplexe Zusammenhänge**.

Prädiktoren für Radikalisierungsindikatoren - deutsche Muslime
(Panelstichprobe; N = 89)

Telefonbefragung Radikalisierung - Prädiktoren

Rolle der Familie?

Rolle der
Mehrheitsgesellschaft?

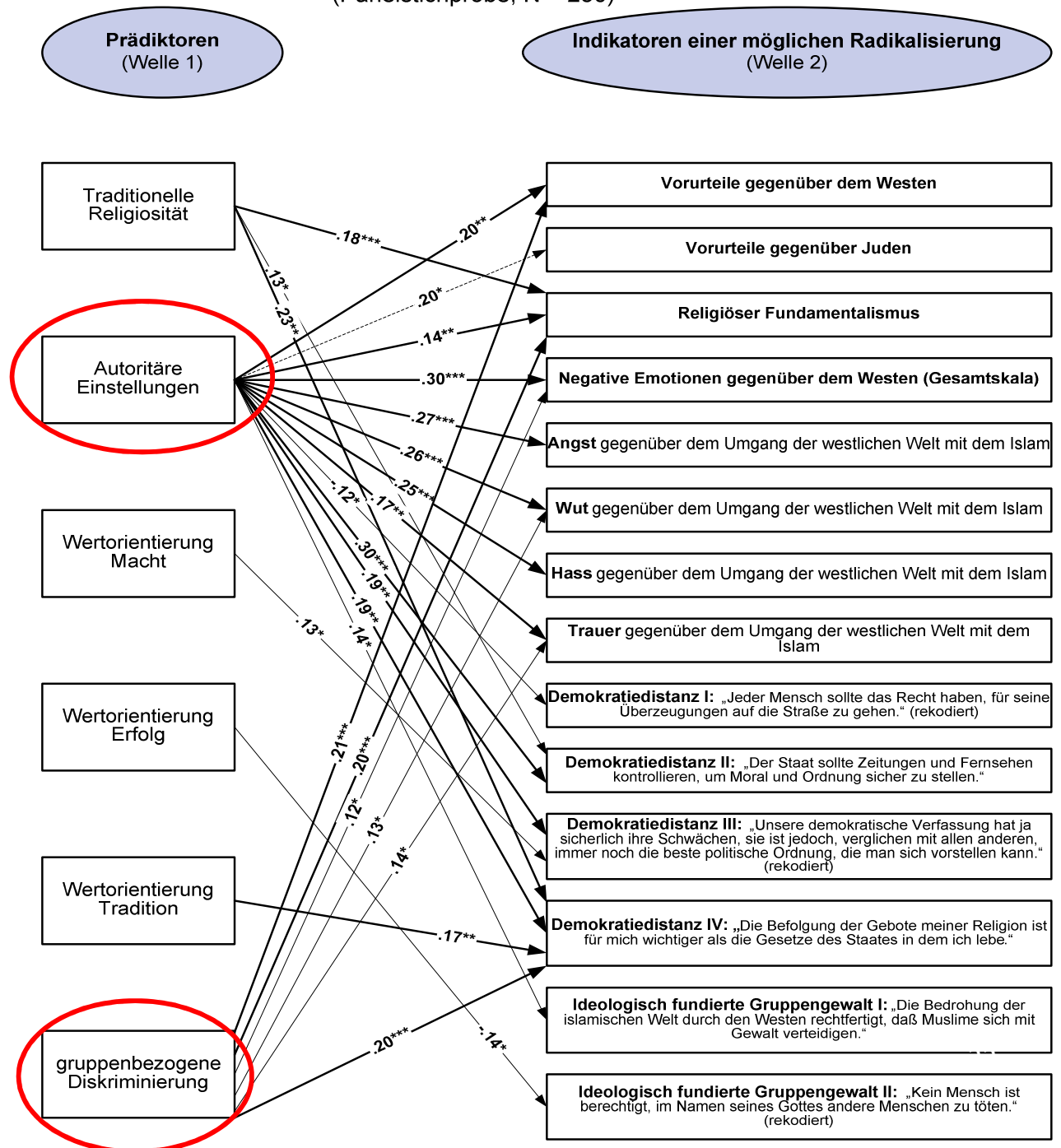


Telefonbefragung Radikalisierung - Prädiktoren

Prädiktoren für Radikalisierungsindikatoren - nichtdeutsche Muslime
(Panelstichprobe; N = 250)

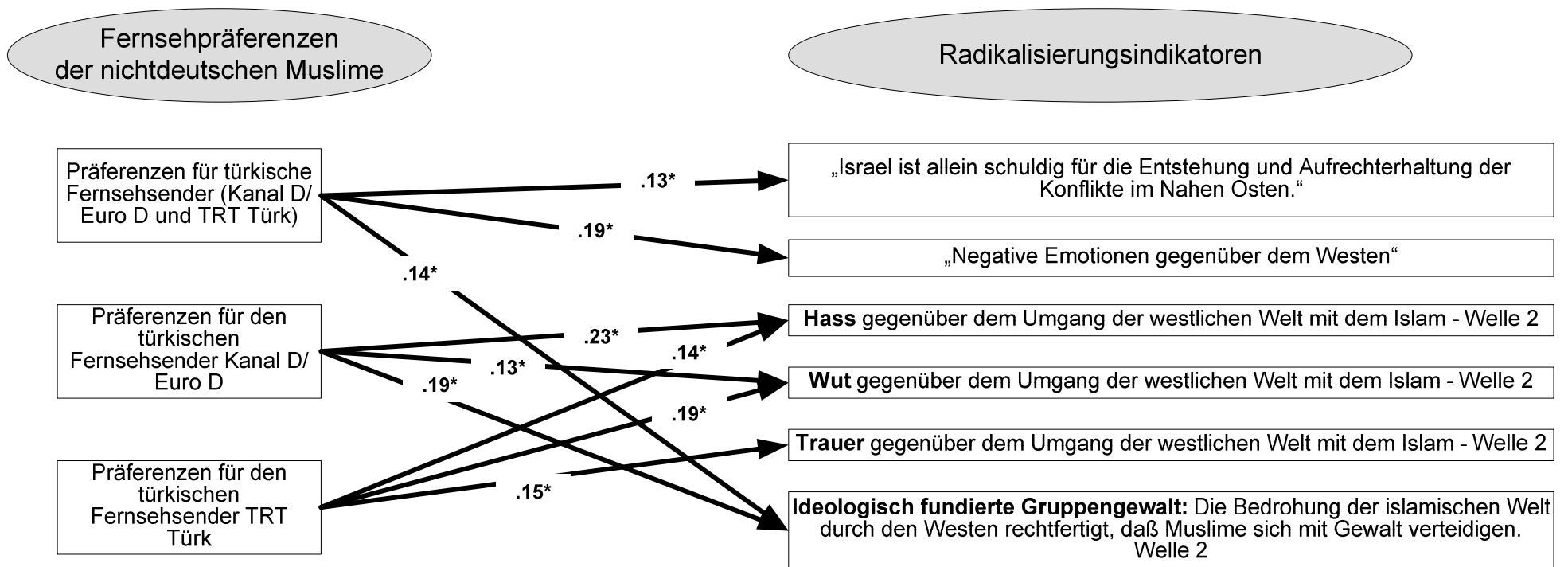
Rolle der Familie?

Rolle der
Mehrheitsgesellschaft?



Telefonbefragung Radikalisierung & Fernsehpräferenzen bei nichtdeutschen Muslimen

Fernsehpräferenzen als Prädiktoren für Radikalisierungsindikatoren - nichtdeutsche Muslime (Panelstichprobe; N = 250)



Telefonbefragung

Zwischenfazit

- „Die Muslime“ sind eine sehr heterogene Gruppe
- Im Durchschnitt zeigt sich bei den meisten Indikatoren einer potentiellen Radikalisierung das folgende Muster:
$$M_{\text{Deutsche Nichtmuslime}} < M_{\text{Deutsche Muslime}} < M_{\text{Nichtdeutsche Muslime}}$$
- Die stärksten Prädiktoren radikaler Einstellungen sind autoritäre Einstellungen und Wahrnehmungen gruppenbezogener Diskriminierung
- Medieneinflüsse: Präferenzen für türkische Sender (Kanal D / TRT Türk) verstärken insb. Negative Emotionen gegenüber „dem Westen“

Projektvorstellung

Panelbefragung

Medienanalyse

Medienanalyse Revolutionen

- „Arabischer Frühling“/Arabellion (2010–2011)
- Z.B. die zweite Jasminrevolution in Tunesien 2010/11, Revolution in Ägypten 2011
- **Rolle der Medien:** Zensur vs. Mobilisierung der Proteste mittels des Internets

Medienanalyse

Situation in Deutschland

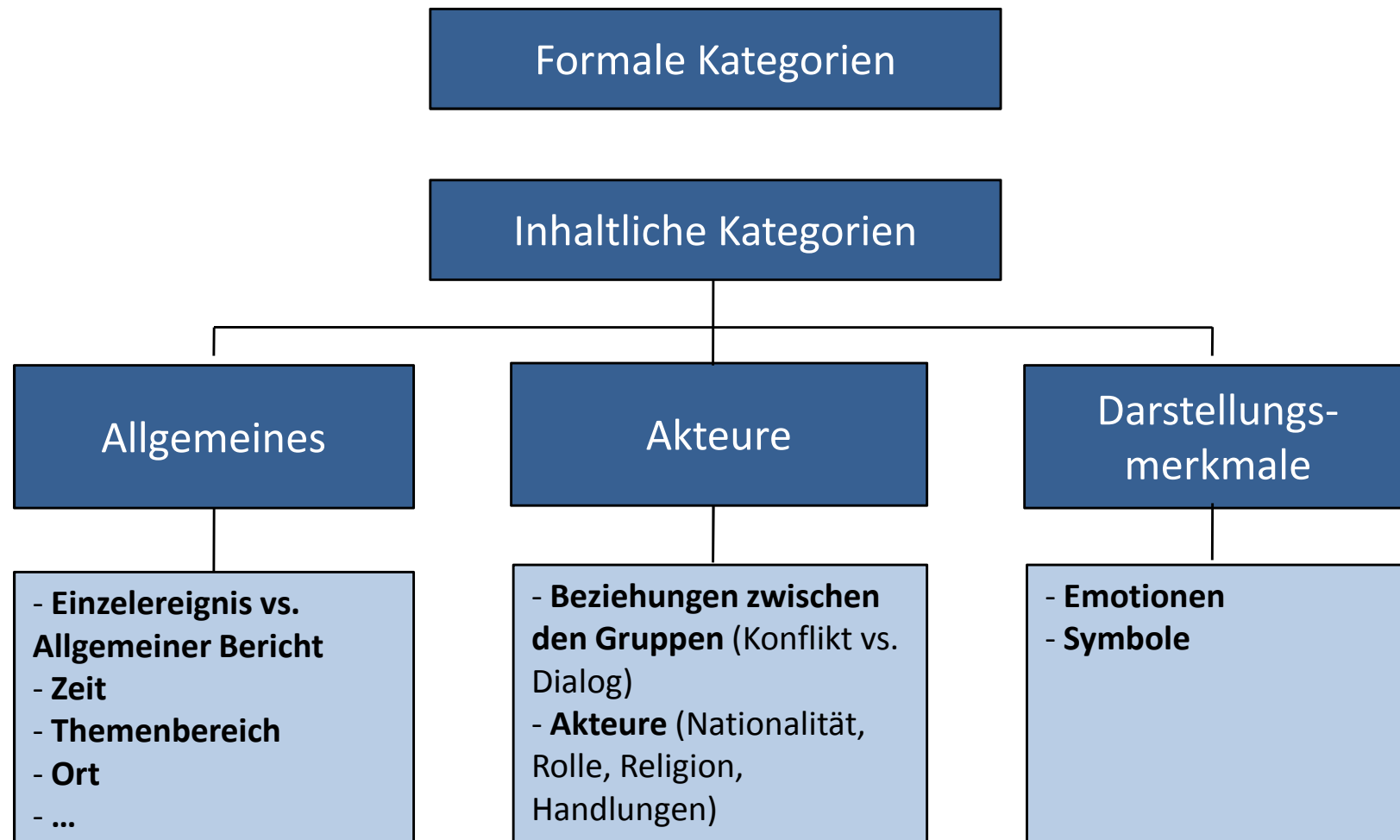
- 3,8 – 4,3 Millionen Muslime in Deutschland (BMI, 2009) → 5% der Bevölkerung
- 46% der Deutschen glauben, dass es zu viele Muslime in Deutschland gibt (Zick & Küpper, 2009)
- „Islam“ und „Muslime“ sind mit dem Begriff „Terrorismus“ assoziiert: Medieneinfluss (z.B. Frindte & Haußecker, 2010)
- Fernsehen (v.a. deutsche Sender) als Hauptinformationsquelle für Muslime und Nichtmuslime in Deutschland (Klinker & Kutteroff, 2009)

Medienanalyse Forschungsfragen

- **Was** und **wie** wird über Beziehungen von Muslimen und Nichtmuslimen berichtet?
- Wie werden **Dialog** und **Konflikt** zwischen diesen Gruppen dargestellt und vor dem Hintergrund welcher Themen, Ereignisse und Bezugsregionen?
- Welche Unterschiede gibt es **zwischen den Fernsehsendern** hinsichtlich Themensetzung und Darstellungsweise?
- Welche Rolle spielen dabei **Schlüsselereignisse**?

Medienanalyse

Codierschema



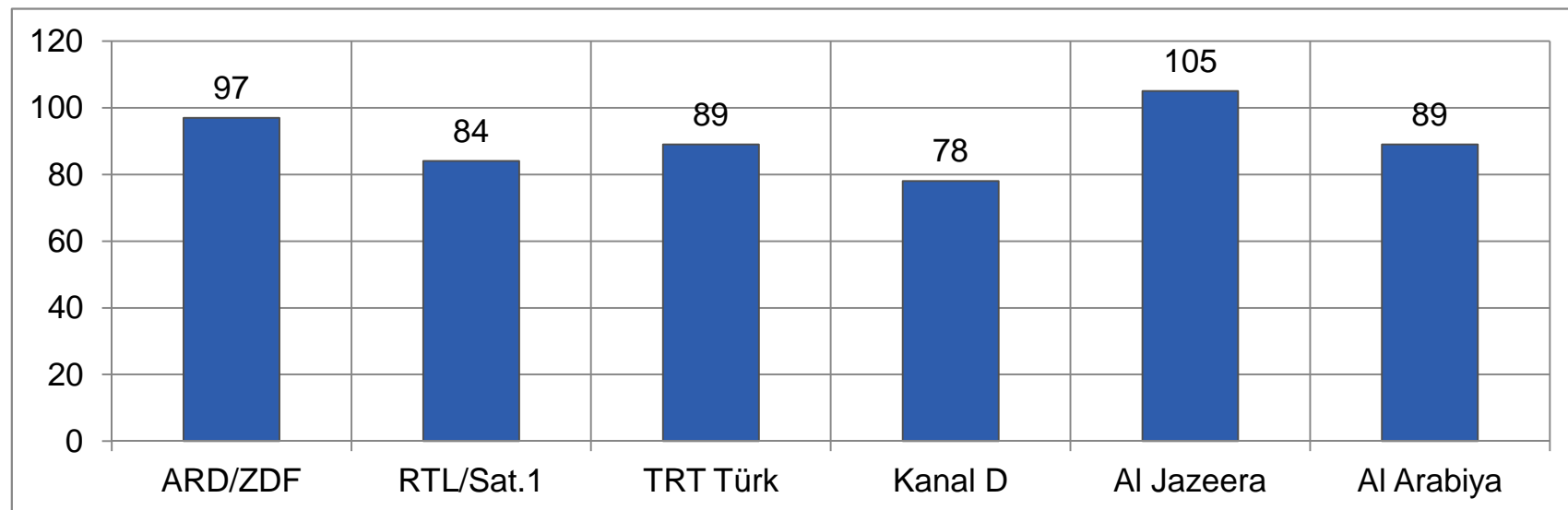
Medienanalyse Design

| | | | | | | |
|--------------|--|------|----------|----|----------|-----|
| | Fernsehberichte | | | | | |
| | Deutsch | | Arabisch | | Türkisch | |
| | ARD | ZDF | AJ | AA | KD | TRT |
| | RTL | Sat1 | | | | |
| Muslime | Differenzen in der medialen Darstellung: Thematischer Kontext, Beziehungen zwischen den Gruppen, Dramatisierung, Emotionalisierungen, ... | | | | | |
| Nichtmuslime | | | | | | |

Medienanalyse

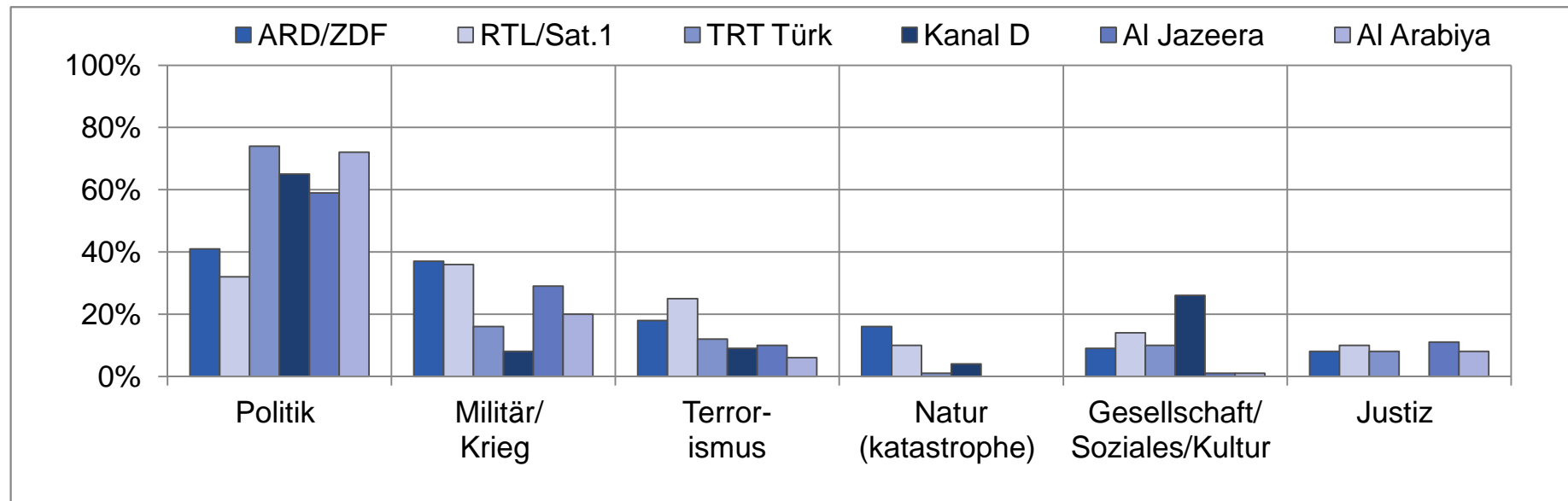
Ergebnisse

- **542 Berichte**, die die Beziehung zwischen Muslimen und Nichtmuslimen in den ausgewählten Zeitperioden betrachten
- **87 Berichte** behandelten die vorab ausgewählten Ereignisse (Angriff auf Gaza-Konvoi, Luftschlag bei Kunduz, Volksentscheid Minarettverbot)



Medienanalyse Ergebnisse

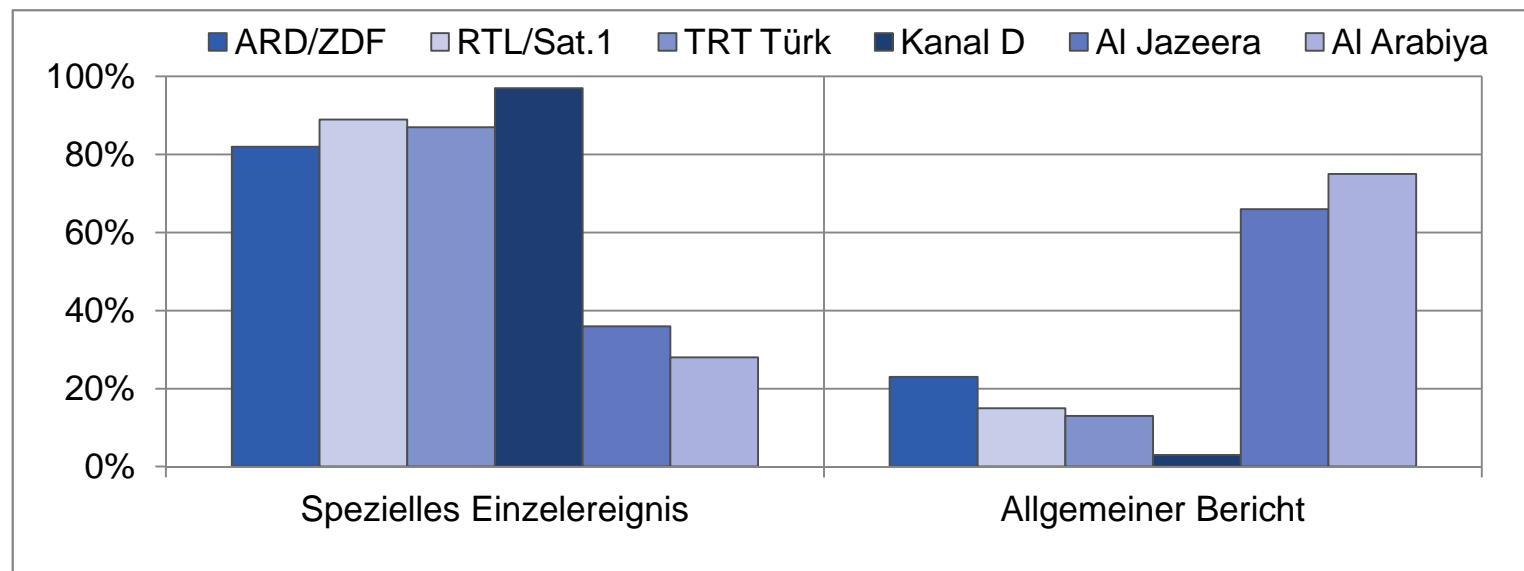
- **Politische Themen** dominant bei arabischen und türkischen Sendern.
- Arabische Sender: Konzentration auf den **Nahostkonflikt**.
- **Kriegsberichterstattung** bei deutschen Sendern.



Medienanalyse

Ergebnisse

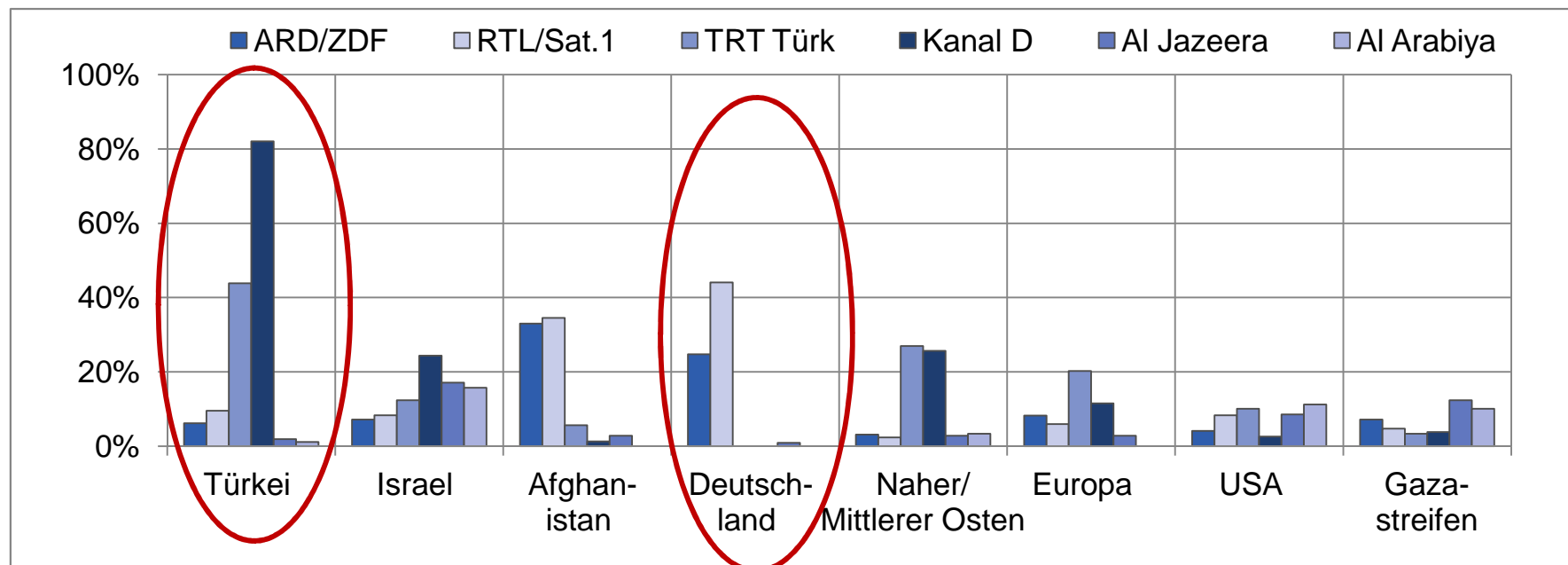
- Bei deutschen und türkischen Sendern sind Beziehungen zwischen beiden Gruppen erst berichtenswert, wenn sie mit bestimmten **Ereignissen** verknüpft sind!



Medienanalyse

Ergebnisse

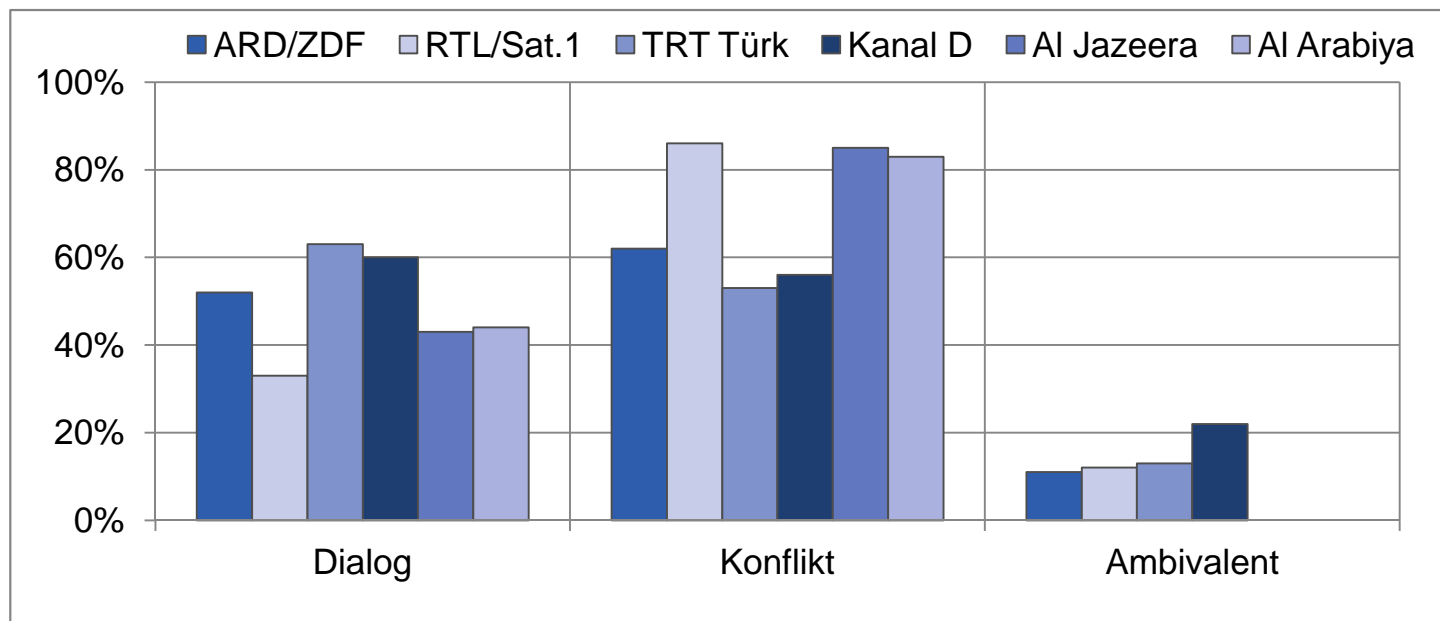
- Türkischen und deutsche Sender: hohes Interesse an Ereignissen, die das **Verhältnis von Muslimen und Nichtmuslimen im eigenen Land** betreffen.



Medienanalyse

Ergebnisse

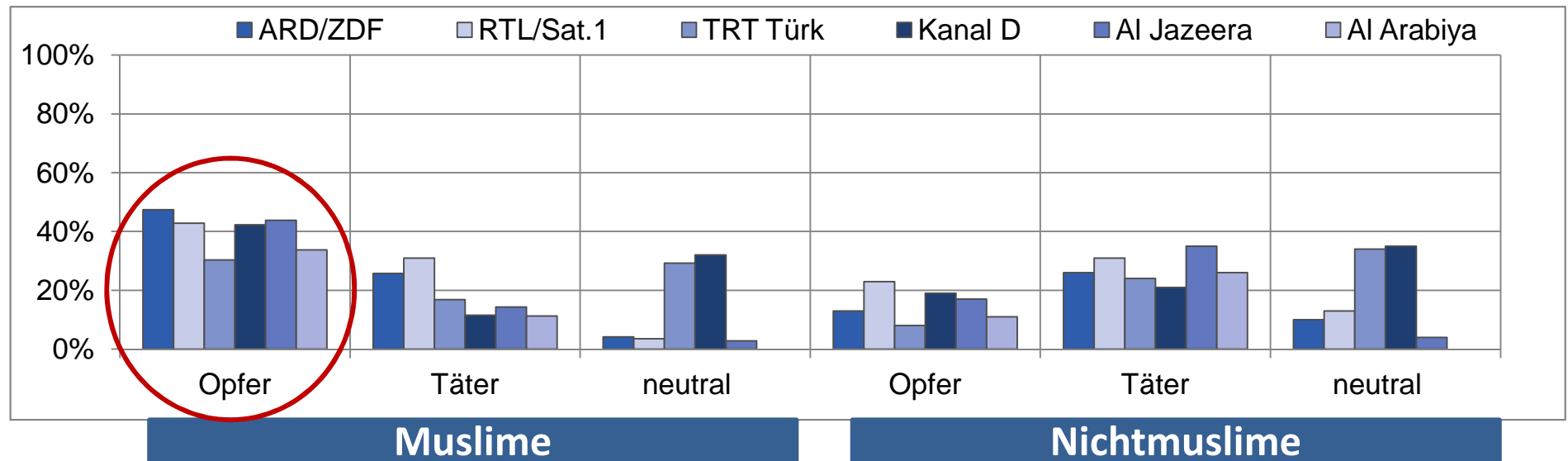
- Arabische Sender und deutsche Privatsender: große Anzahl von Darstellungen über **tatsächliche oder vermeintliche Konflikte zwischen Muslimen und Nichtmuslimen**.



Medienanalyse

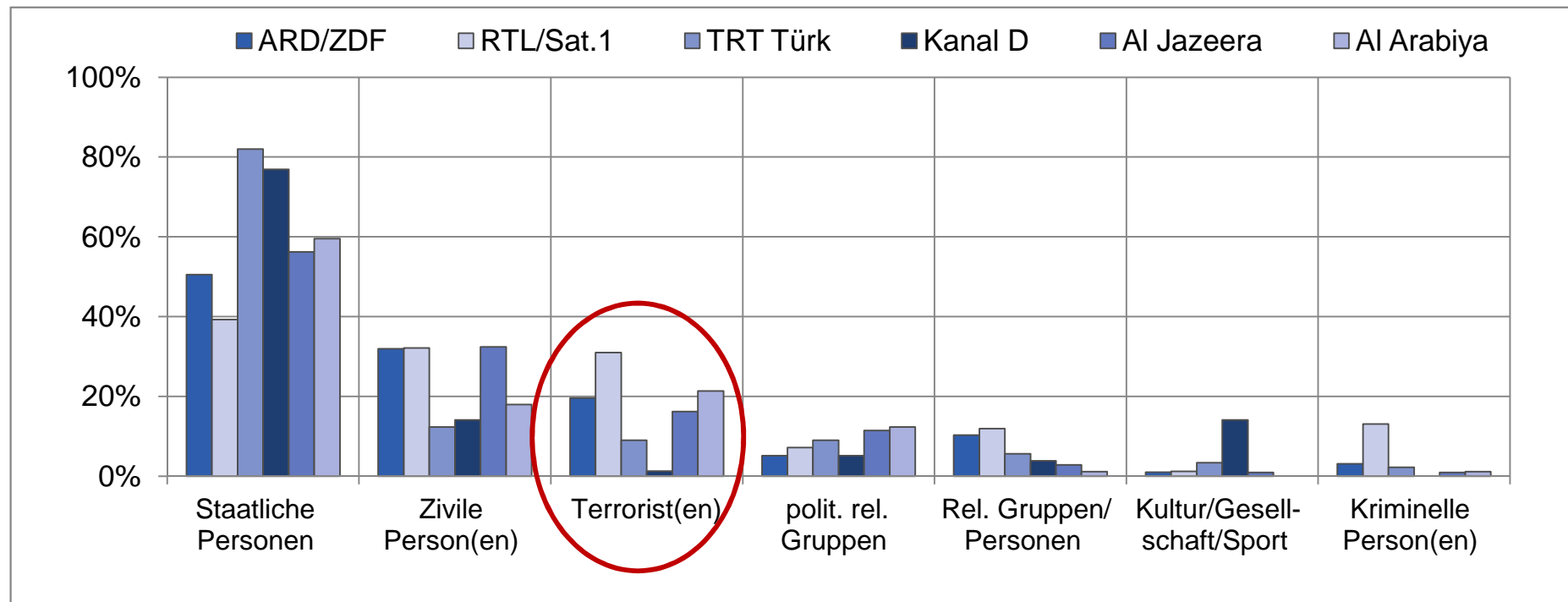
Ergebnisse

- **Muslimische Akteure** von allen Sendern überwiegend als **Opfer** dargestellt
- Bei **deutschen Sendern** vergleichsweise häufiger auch als **Täter**
- Türkische Sender **neutralerer Position**



Medienanalyse Ergebnisse

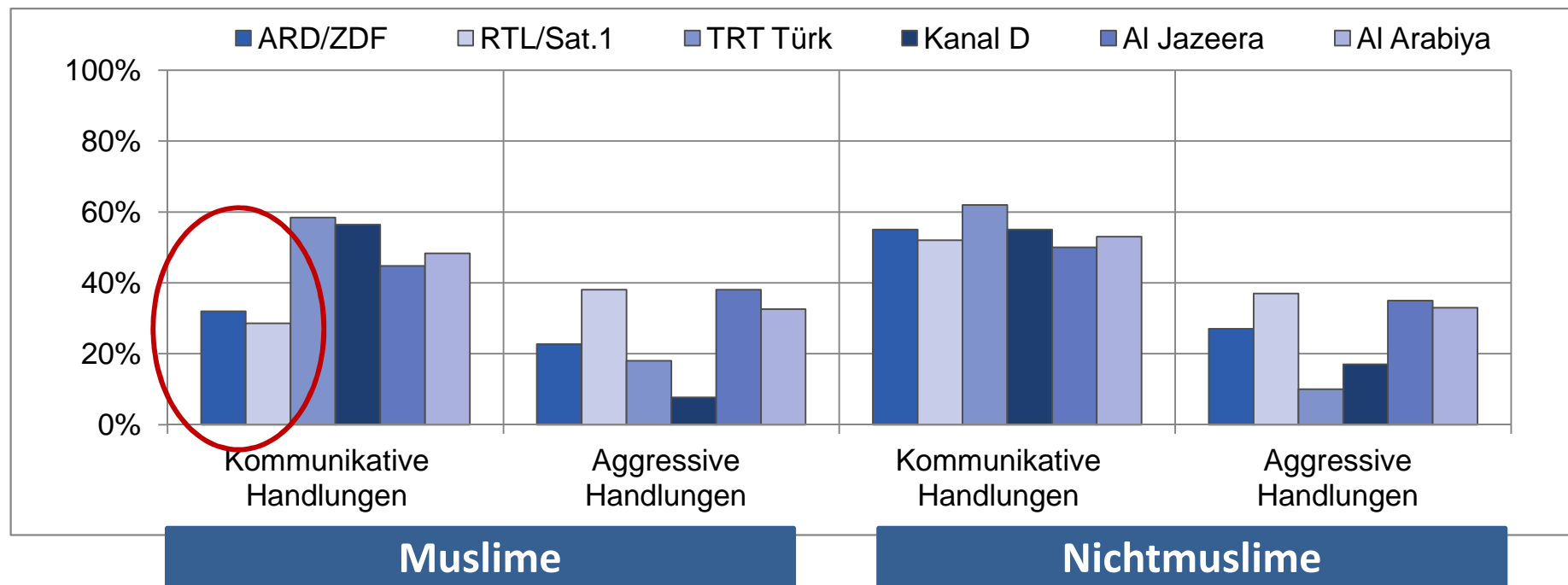
- **Muslimische Akteure** werden v.a. von den deutschen Privatsendern häufiger als **Terroristen** dargestellt.



Medienanalyse

Ergebnisse

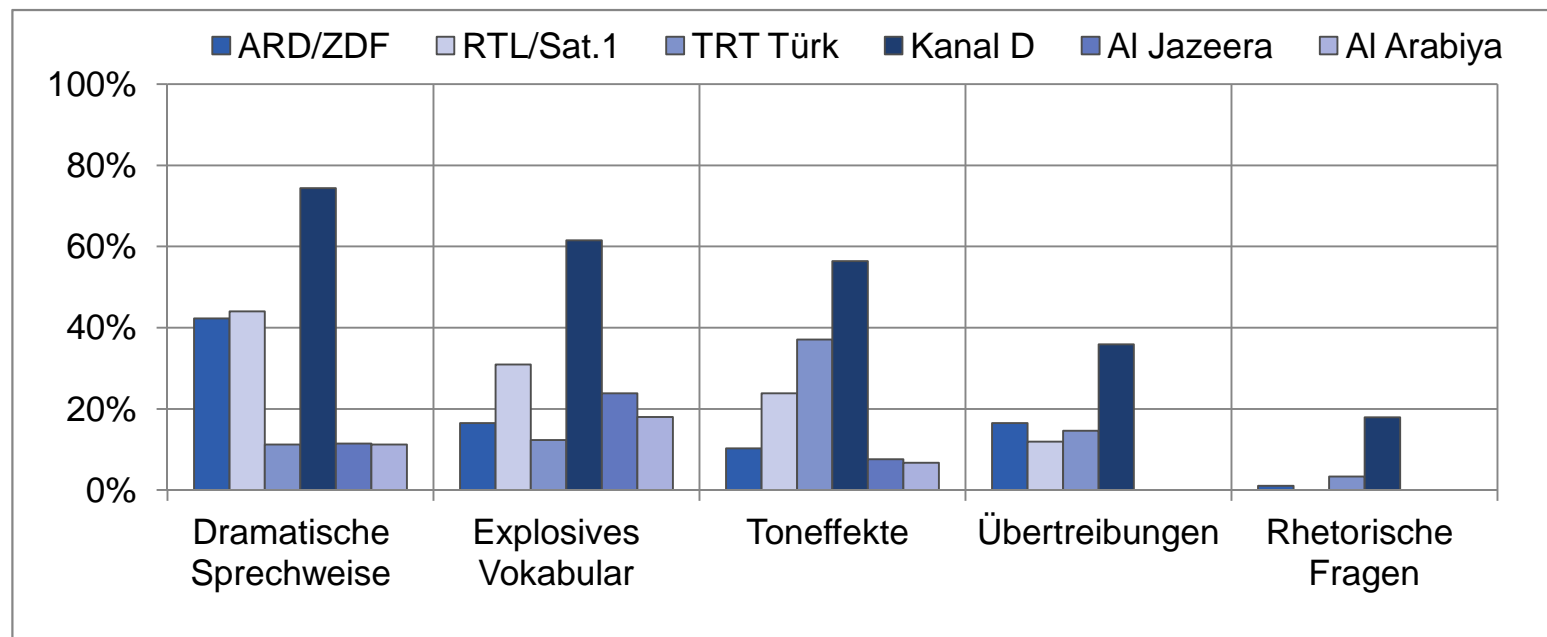
- Deutsche Sender zeigen Muslime vergleichsweise weniger bei **kommunikativen Handlungen**.
- **Aggressive Handlungen** bei Muslimen und Nichtmuslimen häufiger bei den deutschen Privatsendern und den arabischen Sender dargestellt.



Medienanalyse

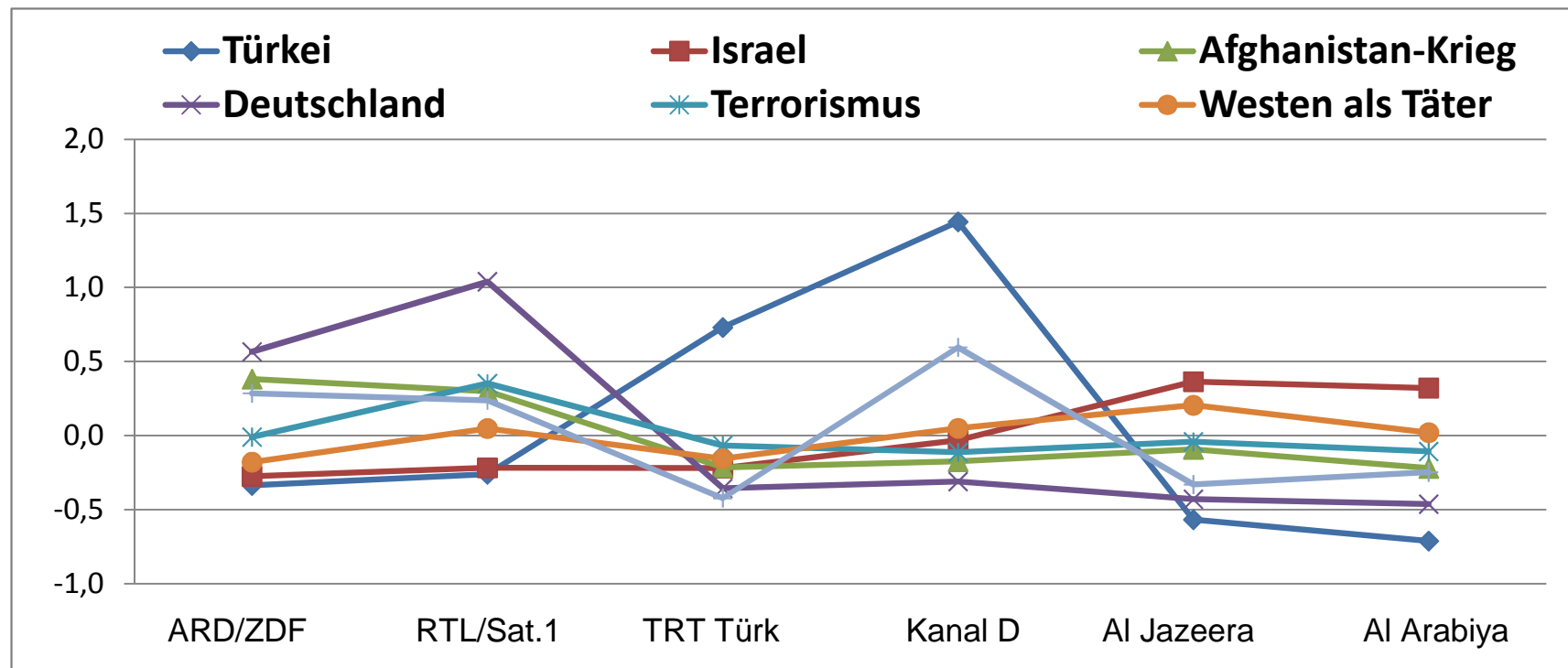
Ergebnisse

- Türkischer Privatsender Kanal D mit **sehr emotionaler Berichterstattung**: dramatische Darstellungsweise durch Sprache und Ton.



Medienanalyse Ergebnisse

- Statistische Auswertung mittels **Faktorenanalyse**
- **7 Faktoren** gefunden



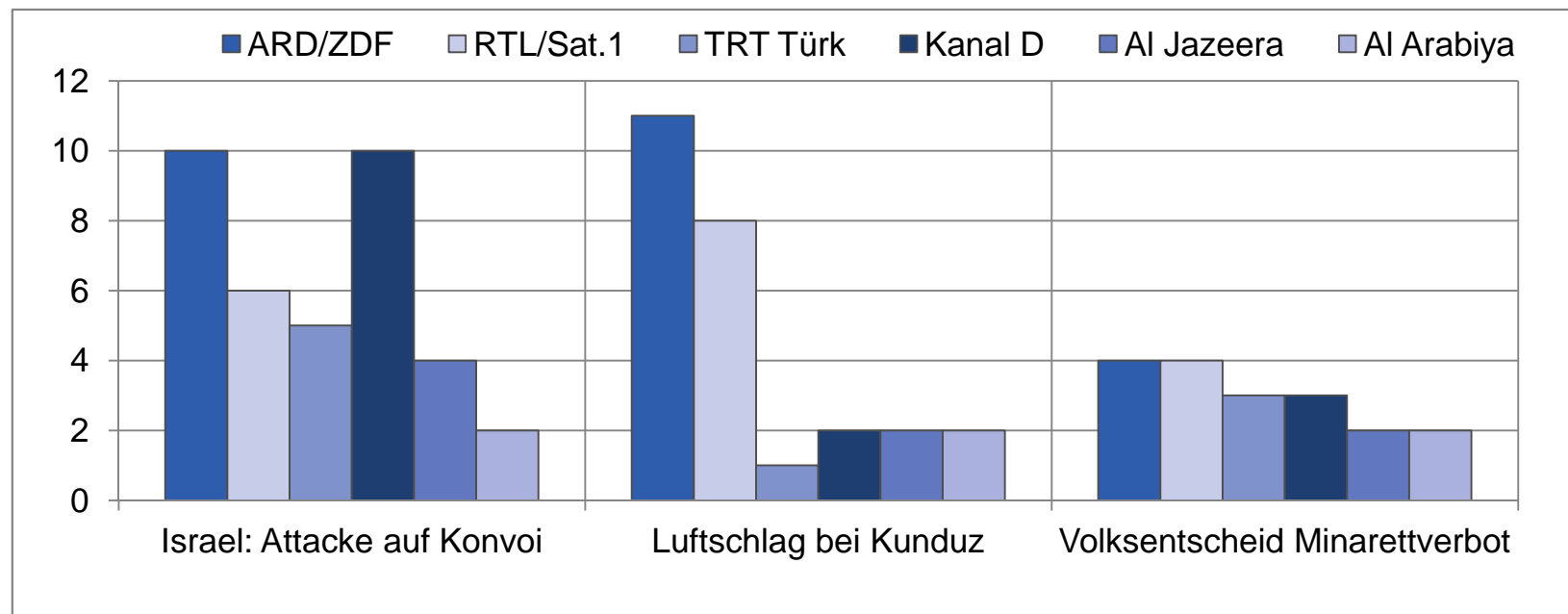
Medienanalyse Ergebnisse

- **Luftschlag bei Kunduz**
(04.09.2009)
- **Volksentscheid Minarettverbot**
(29.11.2009)
- **Attacke auf Gaza-Konvoi**
(31.05.2010)

Medienanalyse

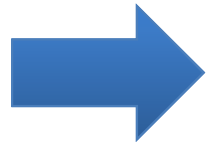
Ergebnisse

- **Ereignisse:** eindeutige Zuordnung der beiden Akteursgruppen in das Raster „schuldig“ vs. „unschuldig“ → Verschärfung von Konflikten
- Artikulation von extremen Einstellungen vor allem bei *Kanal D*

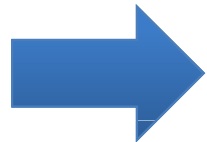


Medienanalyse Zwischenfazit

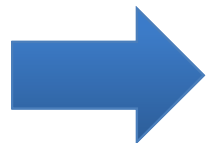
- Darstellung der Beziehung zwischen Muslimen und Nichtmuslimen **divergiert erwartungsgemäß** zwischen den Sendern und zwischen den Themen.



Für Zuschauer wird damit ein jeweils **anderer Ausschnitt der realen Geschehnisse** in den Vordergrund der Berichterstattung gerückt.



Akkulturationsprozesse können durch mediale Einflüsse **gefördert, behindert, kanalisiert** und/oder **angeregt** werden.



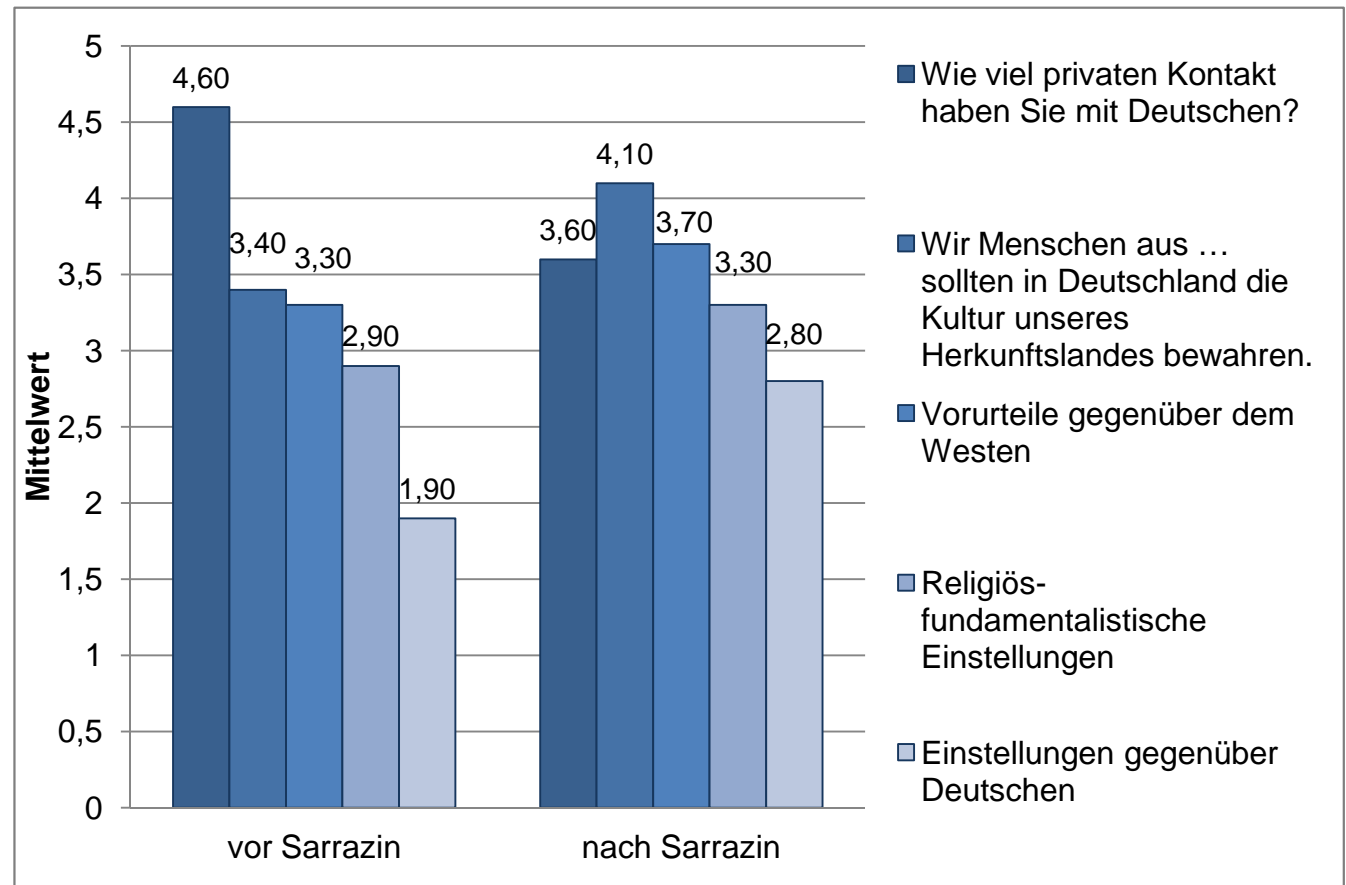
Deutsche öffentlich-rechtlichen Fernsehsender nehmen **positive Rolle** in diesem Prozess ein.

Causa "Sarrazin"

Signifikante Befunde am Beispiel der nichtdeutschen Muslime

„nach Sarrazin“...

- Weniger Kontakt mit Deutschen
- Stärkere Identifikation mit Herkunftskultur
- Stärkere Vorurteile gegenüber dem Westen
- Stärker religiös-fundamentalistisch orientiert
- Stärkere Ablehnung der Deutschen



Studienergebnisse Gruppenarbeit

- Sie haben die Aufgabe aus den Ergebnissen **Handlungsempfehlungen** für politische Entscheidungsträger zu formulieren.
Welche Empfehlungen würden Sie aus den Ergebnissen ableiten?
- Welche Empfehlungen bestehen aus der **Perspektive eines praktisch arbeitenden Sozialpädagogen**?

Praktische Anregungen

Einen differenzierten Umgang mit Religiosität und Fundamentalismus fördern!

- Die überwiegende **Mehrheit der Muslime distanziert sich** deutlich von religiös **motivierter Gewalt** und **religiös motiviertem Terrorismus**.
- Dies gilt auch für fundamentalistisch-wahhabitische Strömungen.
- Auch für diese Muslime sind Terroristen entweder Wahnsinnige oder Kriminelle, die gezielt den Islam für ihre jeweiligen machtpolitischen Ziele instrumentalisieren.
- Also auch **zwischen streng religiösen** (inklusive fundamentalistischen) **Gruppierungen und extremistisch/islamistischen Gruppierungen differenzieren!**

Praktische Anregungen

Einen differenzierten Umgang mit Religiosität und Fundamentalismus fördern!

- Zusammenhang von muslimischer Religiosität und islamistischer Radikalisierung daher differenziert betrachten!
- Zwischen apolitischem Salafismus, „Wahhabismus“ und „Jihadismus“ differenzieren!
- Restriktive Maßnahmen wie ein „Kopftuchverbot“ oder ein „Minarettverbot“ stärken in erster Linie die Extremisten!
- **Religiosität als Teil einer intakten kulturellen Identität** führt weniger zu Radikalisierung als Religiosität in Folge einer „verlorenen Identität“.

Praktische Anregungen

Integration und Radikalisierung von Muslimen hängen auch von der nichtmuslimischen Mehrheitsgesellschaft ab!

- **Integration ist ein wechselseitiger Prozess**, der nur bei gemeinsamem Engagement sowohl der Migranten als auch der deutschen Mehrheitsbevölkerung gelingen kann
- Um Integration zu fördern, sind gesellschaftliche Initiativen angebracht, die den **Aufbau einer positiven bikulturellen Identität erleichtern**, um so kultureller Entwurzelung entgegenzuwirken.
- Das heißt: Es muss sowohl eine positive Identifikation zur Aufnahmekultur möglich sein, als auch Raum für eine positive Bindung an die Herkunftskultur und -religion gegeben werden.

Praktische Anregungen

Integration und Radikalisierung von Muslimen hängen auch von der nichtmuslimischen Mehrheitsgesellschaft ab!

- Assimilation ist die zweitbeste Option.
- Segregation und Marginalisierung sind die problematischen Akkulturationsstile, die letztlich zu kultureller Entwurzelung und Identitätsproblemen führen können.
- Selbstverständlich müssen die Zuwanderer, wie jeder, das deutsche **Grundgesetz** und andere deutsche Gesetze als Basis des Zusammenlebens in Deutschland anerkennen. Die **Kenntnis der deutschen Sprache** ist eine weitere unabdingbare Forderung an Menschen die hier leben wollen.

Praktische Anregungen

Partizipationsmöglichkeiten muslimischer Migranten fördern!

- Die **Vermittlung kulturellen Wissens und (inter)kultureller Kompetenzen**, sowohl für Menschen ohne als auch mit Migrationshintergrund sollte verstärkt Teil intervenierender Maßnahmen sein.
- **Politische Partizipation ermöglichen!**
- **Kompetenzen für demokratisches Handeln entwickeln und fördern!**
- **Gesellschaftliche Chancen für individuellen Erfolg und Anerkennung schaffen!**
- Voraussetzungen zum Erlernen der deutschen Sprache, zur Übernahme der deutschen Kultur und der damit verbundenen Normen und Regeln verbessern
- **Ein Integrationsministerium, das solche Bemühungen und Initiativen koordinieren könnte, wäre von Vorteil.**

Praktische Anregungen

Beziehungen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen fördern!

- **Populismus vermeiden!**
- **Kontakt hilft!**
- **Sogar indirekter („stellvertretender“) Kontakt hilft!**
- Insofern: Infrastrukturen, Räume und Situationen (z. B. in Sportvereinen, Nachbarschaftsvereinen etc.) fördern, in denen positiver, gleichberechtigter, kooperativer Kontakt zwischen Muslimen und Nichtmuslimen stattfinden kann, der von geschultem Personal unterstützt wird und persönliches Kennenlernen und Anfreunden ermöglicht.

Praktische Anregungen

Medien und Mediennutzung – Medienkompetenz entwickeln!

- Den **säkularen/moderaten Muslimen eine stärkere Stimme** in der Öffentlichkeit geben!
- Die **Nutzung deutschsprachiger Medien bzw. Nachrichtenangebote durch Migranten** ist als **Beitrag zur Integration** zu betrachten und deshalb zu fördern. Eine auf die Mehrheitsbevölkerung zugeschnittene Berichterstattung sollte daher versuchen, die informationsbezogenen Interessen von Minderheiten zumindest partiell abzudecken.
- Die deutschen Medien sollten auch die **interkulturellen Kompetenzen von Journalisten** stärken – unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund –, um sachkompetenten und sensiblen Umgang mit den Themen Migration und Integration zu ermöglichen.

Praktische Anregungen

Medien und Mediennutzung – Medienkompetenz entwickeln!

- Viele Muslime kritisieren ausdrücklich, dass bei Straftaten und Gewaltakten in den deutschen Medien zumeist die Religion der Täter betont wird, bei positiven Leistungen jedoch die Ethnizität als Araber, Türken etc.
- Das Fernsehen sollte häufiger auch den **Dialog zwischen Muslimen und Nichtmuslimen thematisieren** und damit eher Gemeinsamkeiten statt Unterschiede zwischen den Gruppen herausstellen.

Fazit

- Es gibt nicht „die Muslime“.
- Die meisten Muslime sind positiv gegenüber der Integration eingestellt.
- Sie haben häufiger negativere Einstellungen gegenüber der westlichen Welt, als die deutsche nichtmuslimische Vergleichsstichprobe.
- Wesentliche Ursachen dafür sind autoritäre Einstellungen und Diskriminierungserfahrungen durch die Mehrheitsgesellschaft.
- Medien berichten unterschiedlich über Muslime, aber tendenziell in einem negativen Kontext.

Fazit

- Ereignisberichterstattung kann zu einer verstärkten Artikulation von negativen Einstellungen gegen Muslimen und Nichtmuslimen führen.
- Negative Berichterstattung über Muslime hat Auswirkungen auf ihre Einstellungen gegenüber der nichtmuslimischen Mehrheitsgesellschaft, kann aber auch Islamophobie bei Nichtmuslimen verstärken.
- **Integration ist ein wechselseitiger Prozess, der nur bei *gemeinsamem Engagement von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund* positiv verläuft.**

Bonus

„Schockstudie“

NACH SCHOCK-STUDIE

Innenminister warnt radikale Muslime

JUNGE MUSLIME VERWEIGERN INTEGRATION



Studie belegt **Jeder fünfte Muslim in Deutschland will sich nicht integrieren**

Von F. SOLMS-LAUBACH

Berlin - Gut 20 Prozent aller Muslime in Deutschland lehnen eine Integration ab. Besonders radikal sind junge M...

starken Abneigungen gegenüber dem Westen, tendenzieller Gewaltakzeptanz und ohne Integrationsstendenz.“
► 33 % äußern zudem Vorurteile gegenüber Juden.

► Insgesamt 78 % der befragten deutschen Muslime (alle Altersgruppen) bejahen die Integration in Deutschland, dagegen lehnen 22 % sie ganz klar ab und betonen ihre „Herk...

und „Erfolg“ sowie das Erleben von „gruppenbezogener Diskriminierung“ in Deutschland.
Innenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) sagte d...

Verweise Literatur

Frindte, W., Böhnke, K., Kreikenbom, H., Wagner, W., Geschke, D., Schurz, K., Dietrich, N., Schmidt, D., Jirschwitzka, J., Wolf, K., Möllering, A., Schiefer, D., Holtz, P., Recke, S. (2012):

Lebenswelten junger Muslime in Deutschland

Ein sozial- und medienwissenschaftliches System zur Analyse, Bewertung und Prävention islamistischer Radikalisierungsprozesse junger Menschen in Deutschland.

Berlin: Bundesministerium des Inneren – Schriften zur inneren Sicherheit.

Download:

http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2012/junge_muslime.html?nn=109628



Verweise

Literatur

- Frindte, W., & Haußecker, N. (2010). *Inszenierter Terrorismus mediale Konstruktionen und individuelle Interpretationen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hafez, K., & Richter, C. (2007). Das Islambild von ARD und ZDF. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 26/27, 40–46.
- Jäckel, M. (2008). *Medienwirkungen: ein Studienbuch zur Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kepplinger, H. M. (1998). *Die Demontage der Politik in der Informationsgesellschaft*. Freiburg: K. Alber.
- Klingler, W., & Kutteroff, A. (2009). Stellenwert und Nutzung der Medien in Migrantenmilieus. *Media Perspektiven*, 6, 297–308.
- Krüger, U. M. (2010). InfoMonitor 2009. Fernsehnachrichten bei ARD, ZDF, RTL und Sat.1. *Media Perspektiven*, 2, 50–72.
- Maurer, M., & Reinemann, C. (2006). *Medieninhalte: Eine Einführung*. Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft (1. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Walter, M., Schlinker, U., & Fischer, C. (2007). Fernsehnutzung von Migranten. *Media Perspektiven*, 9, 436–445.
- Zick, A., & Küpper, B. (2009): Meinungen zum Islam und Muslimen in Deutschland und Europa. Ausgewählte Ergebnisse der Umfrage Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Europa (GFE-Europe). http://www.uni-bielefeld.de/ikg/zick/Islam_GFE_zick.pdf. (Stand: 29.05.2011)

Verweise

Verwendete Bilder

- Folie 5:
 - Verfassungsschutz beobachtet Linke (2012). URL: <http://www.abendblatt.de/politik/deutschland/article2167478/Friedrich-Linke-hat-Tendenz-zur-Verfassungsfeindlichkeit.html>. In: abendblatt.de vom 24.01.2012. (Seitenaufruf vom 13.06.2012)
 - Wulff verteidigt Merkels Euro-Kurs (2012): <http://www.faz.net/aktuell/politik/europaeische-union/staatsbesuch-in-italien-wulff-verteidigt-merkels-euro-kurs-11649145.html>. In: faz.net vom 14.02.2012 . Seitenaufruf vom 13.06.2012
 - Die erste Gauck-Rede im Wortlaut (2012): <http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Die-erste-Gauck-Rede-im-Wortlaut>. In: Hannoversche Allgemeine vom 23.03.2012. Seitenaufruf vom 13.06.2012.
- Folie 56:
 - Solms-Laubach, F. (2012): Nach Schock-Studie - Innenminister warnt radikale Muslime. URL: <http://www.bild.de/politik/inland/muslime/schock-studie-muslime-verweigern-integration-22901072.bild.html>. In: bild.de vom 29.01.2012. Seitenaufruf vom 13.06.2012
 - Solms-Laubach, F. (2012): Studie belegt – Jeder fünfte Muslim in Deutschland will sich nicht integrieren. Bild vom 1. März 2012.
- Folie 57:
 - Frindte, W., Böhnke, K., Kreikenbom, H., Wagner, W., Geschke, D., Schurz, K., Dietrich, N., Schmidt, D., Jirschwitzka, J., Wolf, K., Möllering, A., Schiefer, D., Holtz, P., Recke, S. (2012): Lebenswelten junger Muslime in Deutschland. Ein sozial- und medienwissenschaftliches System zur Analyse, Bewertung und Prävention islamistischer Radikalisierungsprozesse junger Menschen in Deutschland. Berlin: Bundesministerium des Inneren – Schriften zur inneren Sicherheit. URL: http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Bilder/DE/Broschueren/2012/jm.jpg;jsessionid=D2C52DD8FAF16DEAB50A655DFCC7F086.2_cid287?_blob=normal&v=2. Seitenaufruf vom 13.06.2012

Kontakt



Dr. Daniel Geschke

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Kommunikationswissenschaft
Abteilung Kommunikationspsychologie
daniel.geschke[at]uni-jena.de



Katharina Schurz, M.A.

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Kommunikationswissenschaft
Abteilung Kommunikationspsychologie
katharina_schurz[at]gmx.de

Lizenz

Der Workshop „Lebenswelten junger Muslime“ für die Hochschule Fulda von Dr. Daniel Geschke und Katharina Schurz steht unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-Keine Bearbeitung 3.0 Unported Lizenz.

Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung — Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung — Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!